

Es ist immer wieder schockierend zu lesen, dass bundesweit im letzten Jahr 17168 Kinder unter 14 Jahren Opfer sexueller Gewalt geworden sind, gut 3.000 davon unter sechs. Wenn wir diese Zahlen lesen, sind wir froh, dass wir vor fast 30 Jahren begannen, den Kindern im **Erich Kästner Kinderdorf** zu helfen. Wir begleiten die Einrichtung und viele Kinder daraus, bis sie den Einstieg in einen Beruf schaffen. Da geht es um Führerscheine, Möbel, Taschengeld während eines Studiums, ja Weihnachts-, Oster und Ferienhilfe. Die Unterstützung unserer Spender hat es möglich gemacht, dieser Aufgabe auch im letzten Jahr wieder gerecht zu werden. Manchmal ist es aber schon eine grandiose Idee, die hilft. Ein Freund hatte erfahren, dass im Amt für Landwirtschaftliche Entwicklung, wo er tätig ist, Bäume für Streuobstwiesen



finanziert werden. Er wollte wissen, ob das Kinderdorf Platz und Interesse hat, was bejaht wurde. Dann entdeckte er, dass es einen Baum gibt, der „Bischofsmütze“ heißt und hat beim Bischof von Würzburg nachgefragt, ob dieser nicht im Kinderdorf den ersten Baum pflanzen möchte. Bischof Jung hat zugesagt und den ersten von 50 Bäumen gepflanzt, die Bischofsmütze, mit Begleitung aus Politik, dem Fernsehen und der Presse. 49 weitere Bäume kamen später, und in

einigen Jahren folgt reiche Ernte für das Kinderdorf. So trägt der Gedanke unseres Freundes Bernhard Schneider viele Früchte. Wenn Sie eine ähnliche Idee für Hilfe an Kindern haben, informieren Sie uns.

Eines der abscheulichsten Dinge ist der Organhandel, durch den in Afrika Jugendliche von Menschen aus der Ersten und Zweiten Welt missbraucht werden. Besonders betroffen sind davon Kinder und Jugendliche, welche taubstumm geboren werden, sich schon verbal nicht wehren können, und nicht als Sklaven oder Prostituierte verkauft werden. Hier haben wir vor Jahren in **Benin, Westafrika**, eine Schule mit Internat gebaut, um auch weiter die Kinder zu unterstützen, damit sie nicht nur überleben, sondern durch Bildung oft einen Vorsprung vor Gleichaltrigen bekommen, und so als Arbeitskräfte gesucht sind. Gerade durch Ausbildung mit Computern und Nutzung des Internets in einer Region, wo es bis heute an weiterführenden Schulen Derartiges meist nicht gibt, konnten wir das erreichen.

Konflikte und Dürren verschärfen die Hungerkrise. Vor allem Kinder sind betroffen. Neben den Vertriebenen aus Kriegsregionen, oder wegen politischer Entwicklungen zur Diktatur, sind es in den immer größer werdenden Dürregebieten ganze Familien, die aus Verantwortung gegenüber der Zukunft ihrer Kinder versuchen, nach Europa oder in die Vereinigten Staaten zu fliehen. Eine Insel,



Lesbos, in Sichtweite der türkischen Küste, wird gerade von Familien daher als Ziel gesehen weil die Risiken für Kleinkinder überschaubar aussehen. Doch das Lager dient heute Europa häufig als Beispiel für Abschreckung, und es gibt oft unvorstellbares Elend dort. Babys sind schon von Ratten angenagt worden, und dauerhafte Hilfe gibt es nicht. Anders bei Earth Medicine, Rehabilitation, Fabiola Velasques, der wir seit einigen Jahren unter die Arme greifen um zumindest in den schlimmsten Fällen helfen zu können.



Zwischenzeitlich nimmt unser 2022 begonnenes Projekt in Sohphoh, Meghalaya, Indien, immer mehr Gestalt an. In einem der wenigen Gebiete weltweit, wo noch das

Matriarchat die bestimmende Gesellschaftsausrichtung ist, wird Bildung groß geschrieben, nicht Kinderarbeit, wie in Gegenden, wo das Patriarchat und oft Alkohol eine Rolle spielt.



Zusammen mit den Franziskanern, die schon seit 30 Jahren in Indien unsere Partner sind, sowie mit **Sternstunden**, München, die immer wieder helfen, werden wir erneut ein von einer Schule geprägtes Zentrum bekommen. Wir hoffen natürlich, dass es ähnlich wie in Nongstoin eine Entwicklung bis zum College nimmt, und eines Tages vielleicht auch 1.400 Kindern und Jugendlichen in Sohphoh eine Chance für ihr Leben gegeben wird.

Das letzte Projekt, welches wir im Jahr 2023 gestartet haben, ist eine Schule in Kahe, einer Kleinstadt am Fuße des Kilimanjaro, in **Tansania**. Hier haben wir, zusammen mit einer befreundeten Organisation, **Nafasi, Königsberg**, ein Grundstück mitfinanziert. Für eine weiterführende Schule schreibt die Regierung von Tansania eine relativ hohe Grundstücksgröße von über 24.000 Quadratmetern vor. Derartige zusammenhängende Flächen sind auch in Afrika nicht mehr einfach in Stadtnähe zu erwerben, weil Investoren aus der ganzen Welt sich heute große Flächen als Kapitalanlage sichern. Dabei ist Bildung und Ausbildung die Eintrittskarte für räumlich Benachteiligte ins Leben, und der Bedarf an Bildung in ganz Afrika riesig. Wir sind auf gutem Weg, brauchen aber jede Unterstützung und hoffen, dass uns Sternstunden auch wieder helfen wird. Vielleicht fühlt sich ja jemand durch diesen Bericht angesprochen. Wir bauen auch gerne sogenannte Boys Home oder Girls Home an den Schulen, und selbstverständlich, wenn wir einen hohen Anteil dafür bekommen, heißt das Haus dann auch so wie der Spender: z.B. Minges House.



Was in den letzten 30 Jahren galt, hat immer noch Bestand. Kosten, die auch bei uns bestehen, werden privat getragen. So gelangt jeder Cent der Spenden in die Projekte.

Wir können bei unseren Projekten für die betroffenen Kinder und Jugendlichen keinen Himmel erschaffen, aber mit Ihrer Hilfe versuchen, wo es nötig ist, den Kindern die oft für sie bestehende Hölle vergessen lassen. **Danke für Ihre Unterstützung.**

Brot und Bücher: Sparkasse Bamberg, IBAN DE 78 7705 0000 0570 1835 82